

Die Stadtgeschichte Bielefelds

Sparrenburg, Dr. Oetker, Bethel und Arminia – Bielefeld ist überregional bekannt und hat sich einen Namen gemacht. 2014 feiert die am Teutoburger Wald gelegene Stadt ihr 800-jähriges Bestehen. Von ihrer Gründung über das Industriezeitalter bis zu den beiden Weltkriegen erzählt Bielefeld seine Geschichte vom Dorf zur Großstadt.

Q32: Der Kesselbrink

Unter der Bezeichnung »Köttelbrink« kommt der Name erstmals in den städtischen Akten vor. Vermutlich hat man dem Platz im Volksmund deshalb diesen Namen verliehen, weil dort, nicht weit vor der alten Stadtmauer, das Vieh weidete. Hier ist einst eine Quelle entsprungen, der Heilkraft zugeschrieben wurde. Aus dem Jahr 1666 wird eine hübsche Ansicht des Badebetriebs mit einer ausführlichen Beschreibung unwahrscheinlicher Heilerfolge überliefert. Noch ein Jahrhundert später war der Brunnen von Bad Bielefeld in Betrieb, dann versiegte er. Als die Bielefelder Feldmark, der Besitz aller Bürger, in kleine Grundstücke aufgeteilt wurde, sparte man den Kesselbrink aus: Er wurde Exerzierplatz für das Militär. Allmählich rückte die Bebauung vor. Aus einem Platz, der im freien Feld lag, wurde mehr und mehr ein innerstädtischer Platz. Repräsentative Gebäude wie die Gewerbebank entstanden an seinem Rand. In den zwanziger Jahren wurde er zu einer Parkanlage umgestaltet. Nach dem Zweiten Weltkrieg diente er dann als Kirmesplatz. Regnete es, und das war oft genug der Fall, verwandelte sich der nicht befestigte Platz in ein Feld aus Dreck und Pfützen. Die Kirmes musste weichen. Der Kesselbrink wurde seit 1961 für den Bau einer Tiefgarage aufgegraben. Oben auf dem Platz legte man Parkplätze und vor allem den zentralen Busbahnhof an. Links am Rand entstanden im Jahre 1968 Pavillons mit kleineren Ladengeschäften. Die Randbebauung wandelte sich. Markantestes - und einfalllosestes - Gebäude ist das Anfang der 70er Jahre erbaute Fernmeldeamt. Das posteigene Parkhaus rechts davor steht ihm an Schlichtheit kaum nach. Die Gewerbebank, jetzt Volksbank, erhielt 1962 einen neuen Bau. Wo links von der benachbarten Wilhelmstraße noch Bäume und in der Nachkriegszeit kleine Buden wie der Bratwurststand von Stork standen, erhebt sich nun eine geschlossene Häuserzeile.

Quelle: Vogelsang, Reinhard: Bielefeld ehemals, gestern und heute. Das Stadtbild im Wandel der letzten 100 Jahre. Stuttgart 1991, S. 96.